

Oldenburg | 5/2025 | kostenlos!

Extrablatt

Klimaschutz Nordwest

08 Garten
+ Klima

04 Moor +
Maschine

12 Die ganze
Palette

16 Katastrophe
+ Fiktion

+++ Cambio +++ Stadt Oldenburg +++ Enerix +++ Adressen +++

Klima 2035. Mach's. Konkret.

Informieren, inspirieren lassen, aktiv werden – mit dem Klimaportal!

Oldenburg soll eine lebenswerte Stadt bleiben, heute und in Zukunft – logisch, oder? Um das zu erreichen, spielt der Klimaschutz eine wichtige Rolle. Denn die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir schon heute. Doch wie wird Klimaschutz konkret und alltäglich?

Das neue Klimaportal und die Kampagne „Klima 2035. Mach's. Konkret.“ setzen genau da an: „Es ist vollkommen logisch, dass sich Klimaschutz lohnen muss“ und: „Es ist total klar, dass Klimaschutz flexibel sein muss“. Es sind Botschaften wie diese, mit der die Stadt Oldenburg jede und jeden einlädt, das Klimaportal unter www.klimaportal.oldenburg.de zu besuchen – um aktiv zu werden, sich zu informieren und inspirieren zu lassen. Denn es braucht alle: die Stadtverwaltung, die Unternehmen, die Oldenburgerinnen und Oldenburger. „Getreu dem Motto: Zusammen gestalten wir die Zukunft Oldenburgs – zusammen machen wir es konkret“, betont der Leiter des Amtes für Klimaschutz und Mobilität, Dr. Norbert Korallus.

Was leistet das Klimaportal?

Die Stadt Oldenburg hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Klimaneutral bis 2035. Dazu wurde der Klimaschutzplan Oldenburg 2035 erarbeitet, sozusagen der Werkzeugkasten, um dieses Ziel zu erreichen. Er bildet den Kern des neuen Klimaportals: Wie kommt die Umsetzung voran? Tut Oldenburg genug, um das Ziel zu erreichen? Wie viel erneuerbarer Strom wird erzeugt? Wie steht es um die Wärmewende, die Mobilität? Jede der 90 Maßnahmen ist mit Unterseiten versehen, mit vielen interaktiven Grafiken werden die komplexen Inhalte transparent und leicht zugänglich gemacht. Das Monitoring liefert zudem einen schnellen Überblick.

Mit wenigen Klicks selbst aktiv werden!

Das Klimaportal kann allerdings noch viel mehr: Nicht alle wollen sich in die Tiefe von Konzept und Bilanzen begeben – das ist nachvollziehbar und auch nicht nötig. Denn unter „Mach's konkret“ sind mit wenigen Klicks einfache Tipps, Best Practices, Förderprogramme und vieles mehr zu finden. „Wer also selbst aktiv werden möchte – ob durch eine Veränderung im Eigenheim oder durch ehrenamtliches Engagement –, wer nach Informationen rund um das Thema Klimaschutz sucht oder verfolgen will, wo wir in Oldenburg in Sachen Klimaschutz stehen – alle werden fündig. Und das laufend aktuell und rund um die Uhr“, fasst Dr. Korallus die Idee des Klimaportals zusammen. Das Portal ist gespickt mit vielen Möglichkeiten: Energie und damit Kosten sparen in den eigenen vier Wänden, flexibel und kostengünstig von A nach B kommen, Förder- und Beratungsangebote in Anspruch nehmen – ganz gleich, ob für Familien, Seniorinnen und Senioren, Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen.

Abgucken erwünscht – was meine Nachbarschaft macht, kann ich auch

Viele Oldenburgerinnen und Oldenburger haben sich bereits auf den Weg gemacht und kommen selbst zu Wort: Welche Vorteile zum Beispiel die Förderung „Klimaschutzmaßnahmen im Altbau“ hat und welche Rolle die Wärmepumpe dabei spielt, zeigen kurze Statements von Menschen aus der Nachbarschaft. Andere gehen mit gutem Beispiel voran und zeigen, was sie sich vornehmen, um persönlich einen Beitrag zu leisten. Und für über 50 Projekte haben Bürgerinnen und Bürger bereits die „Alle fürs Klima“-Förderung in Anspruch genommen und mit viel ehrenamtlichem Engagement ihre Ideen für mehr Klimaschutz umgesetzt.

Die Kampagne: „Klima 2035. Mach's. Konkret.“

Der Kampagnen-Claim lautet „Klima 2035. Mach's. Konkret.“ – und der Name ist Programm: Niederschwellig, ansprechend und mutig verweisen die Anzeigen und Banner online wie offline auf das Klimaportal, wo die Menschen sich

informieren können und konkret erfahren, welche Angebote die Stadt Oldenburg im Klimaschutz für sie macht. Die von der Agentur Cool Agency GmbH gestaltete Kampagne zur Klimakommunikation holt vor allem diejenigen ab, die nicht bereits im Klimaschutz involviert sind, und stellt einen Bezug zu ihrem Lebensalltag her. Plakatgroßflächen, Bauzaunbanner, digitale Displays, Zeitungsanzeigen und Social Media-Beiträge sollen die Kampagne und damit das Klimaportal im ganzen Stadtgebiet sichtbar machen und eine breite Bevölkerungsgruppe erreichen.

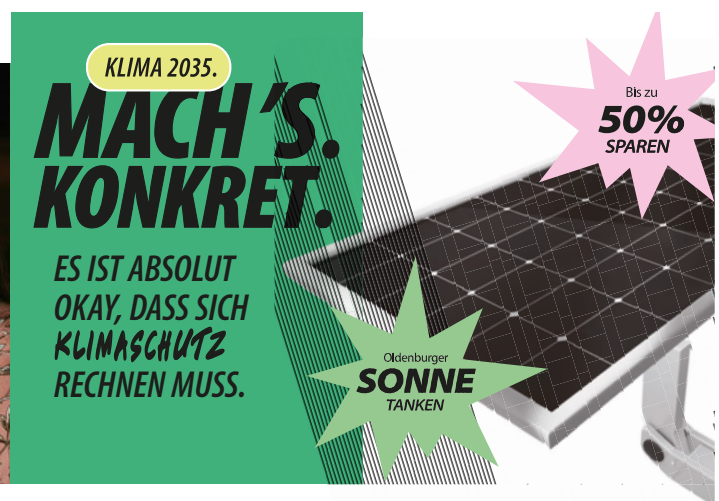
Mehr erfahren?

Das Klimaportal ist online einzusehen unter www.klimaportal.oldenburg.de. Informationen zum Klimaschutzplan 2035 sind im Klimaportal unter www.klimaportal.oldenburg.de/massnahmen zu finden. Direkt zur Kampagne „Klima 2035. Mach's. Konkret.“ kommen Sie über www.klimaportal.oldenburg.de/machs-konkret.

www.klimaportal.oldenburg.de



Das neue Klimaportal – jetzt entdecken!



Stadt
Oldenburg

Inhalt

Extrablatt Klimaschutz Nordwest



Maschinen & Moor

Wichtigster Helfer bei der Moorkultivierung: im Emsland war der Ottomeyer-Pflug „Mammut“, eine Techniksensation, ein Ungetüm mit einem monströsen Schaufelwerk, das den Boden tief umpflügen kann.



Dürre im Garten?

Starke Regenfälle, langanhaltende Dürreperioden – in den letzten Jahren hat sich der Klimawandel in Oldenburg bemerkbar gemacht. Nicht nur Landwirte stehen somit vor neuen Herausforderungen, auch im privaten Garten gibt es einiges zu beachten.



Die ganze Palette

ist ein ungewöhnlicher Kreativkomplex direkt an der Weser mit Bar, Bühne, Botanik und jeder Menge anderem Allerlei – überwiegend aus Europaletten und anderen Materialien gefertigt, für die es anderswo keine Verwendung mehr gab..

Inserenten-Verzeichnis

Stadt Oldenburg	2
Enerix	7
Die Speiche	15
Dämmen	18
Ammerländer Energiesparkontor	19
Cambio	23

Impressum

Extrablatt Klimaschutz Nordwest | Verlag Schön & Reichert GbR, Güterstraße 17, 26122 Oldenburg | Tel.: 0441 218350 | www.diabolo-mox.de | Redaktionsleitung: Rosy Reichert | Redaktionelle Mitarbeit: Eva Tenzer, Thea Drexhage, Britta Lübbers, Joachim Mittelstaedt | Anzeigenleitung: Rüdiger Schön | Vertrieb: Eigenvertrieb, | Druck: Saxoprint, Enderstr. 92 c, 01277 Dresden | Nachdruck: Nach Absprache mit der Redaktion, mit Quellenangabe und zwei Belegexemplaren. Urheberrechte für Fotos, Texte, Zeichnungen, Serviceteil und Anzeigenentwürfe, sowie die gesamte Gestaltung liegen beim Verlag Schön & Reichert GbR. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge kann keine Haftung übernommen werden. Druck mit CO₂-Ausgleich. Der Verlag Schön & Reichert GbR arbeitet mit Ökostrom, 100% erneuerbare Energie.

16_ Realität & Fiktion

14_ Der Eisvogel

18_ Energetische Sanierung

20_ Adressen

22_ Eisenbahnfahrplan



Menschen und im Moor



**Gigantisch: Das Räderwerk des
20 Tonnen schweren Ottomeyer-Pflugs**

Maschinen

Das Moormuseum Geeste zeigt anschaulich,
wie hart das Leben der Moorbauern war

Was für ein trostloses Bild: Eine gebückte Frau stemmt sich auf schwarzer Erdscholle gegen den Wind. Unbarmherzig fährt ihr der Sturm durch die Kleider, die Wolken hängen tief. Flach ist das Land und leer bis zum Horizont. Es ist eine Szene aus einem Schwarzweißfilm, der die Gäste des Moormuseums einstimmen soll auf ihren Besuch. Das Publikum im Vorführraum sieht eine düstere Ouvertüre. Das also war bis in die 1960er Jahre das Emsland – eine öde Landschaft, perforiert von Krüppelkiefern und melancholischen Birken. Kaum zu glauben erscheint dies heute, wenn man sich dem Museum von der Kreisstadt Meppen nähert. Üppig sind die Felder im Sommer, schmucke Häuser stehen dort, wo noch vor wenigen Jahrzehnten Baracken Sandwege säumten. Es war der sogenannte Emslandplan, der dem vergessenen Landstrich erst Geld und dann Infrastruktur brachte. Gigantische Pflüge machten das Moor industriell nutzbar.



Hochmoor am Emslandmuseum

Was damals als Triumph des Menschen über die Natur gefeiert wurde, gilt heute als ökologischer Sündenfall. Moore sind enorme CO₂-Speicher, ihre Renaturierung leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Auch im Emsland wird das Moor auf Einzelarealen wieder in seinen Urzustand gebracht. Es ist eine mühsame Arbeit, so mühsam wie die Urbarmachung. Einmal Moor und zurück – im Moormuseum Geeste ist das erfahrbar.

Begehrter Brennstoff

Die Ausstellung ist lehrreich, ohne belehrend zu sein. Das Außengelände und die Hallen geben einen hervorragenden Überblick über eine Region, die sich von ihrem Armenhaus-Makel befreit hat. Wurden zunächst vor allem technische Geräte zur Moorkultivierung gezeigt, reicht der Blick heute sehr viel weiter. Die umfangreiche Sammlung präsentiert Alltags- und Sozialgeschichte. Neben dem Freigelände gibt es zwei moderne Gebäude mit Dauerausstellungen. Sie erzählen anhand von Geräten, Filmen, Nachbildungen und Infotafeln, wie der begehrte Brennstoff Torf gewonnen und verarbeitet wurde und wie sich die Moorlandschaft im Laufe der Jahrhunderte verändert hat. Deutlich wird auch, wie hart das Leben im Moor war, wie viele Opfer es verlangte, das Feuchtgebiet trocken zu legen und ihm den Torf abzurufen – auch durch KZ-Häft-

linge in Esterwegen und den emsländischen Außenlagern – Lager, über die lange nicht geforscht, ja nicht einmal gesprochen wurde.

Im Moormuseum ist man mittendrin in der Landschaft der „Moorsoldaten“ (das gleichnamige Lied wurde 1933 von KZ-Häftlingen in Börgermoor geschrieben und erlangte Weltruhm): „Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum / Vogelsang uns nicht erquicket, Eichen stehen kahl und stumm.“

Ein deutsches Sibirien

Über Jahrhunderte war das Moor die einzige Erwerbsquelle im Emsland. Unter großer Anstrengung wurde der Brenntorf aus dem Boden gestochen, schon die Kinder mussten ins Moor und mitarbeiten. Mit Karren wurden die Torfstücke zu Booten auf der Ems gebracht, die sie weitertransportierten.

Auf dem 30 Hektar großen Freigelände wird die Plackerei durch Fotografien und anhand von Modellen erfahrbar. Ende des 18. Jahrhunderts notiert der Prediger Horche nach einer Reise durchs Emsland: „Es ist ein deutsches Sibirien, an dem die Natur mit einem Seitenblick vorbeiging, als sie ihre Schätze aussäte und endlich eine Handvoll Buchweizen mitleidig zur Seite warf.“ Der Boden sei von einem Trauerflor überzogen, „Dürftigkeit deckt die Mittagstafel, Armut den Abendbrotstisch.“ Die Menschen hausen in Plaggenhütten,

Mensch und Tier teilen sich einen Wohnraum. Um zu kochen und zu heizen, wird Torf gleich am Boden abgebrannt. Es gibt keinen Rauchabzug, es herrscht dicke Luft. Hauptspeise sind Buchweizenpfannkuchen. Die gibt es auch heute noch, und zwar als regionale Spezialität im Museumscafé.

Mit den Flüchtlingen kommt nach dem Zweiten Weltkrieg die Wende, rund 150.000 Heimatlose aus Ostpreußen, Pommern und Schlesien werden im Emsland angesiedelt. Jetzt muss die Politik handeln. Am 5. Mai 1950 wird der Plan zur „Erschließung der Ödländereien des Emslandes“ verabschiedet. Bund und Land stellen 2,1 Milliarden DM für ein Infrastrukturprogramm XXL zur Verfügung. Den Torfabbau übernehmen jetzt vorrangig Maschinen, ein Verkehrsnetz wird aufgebaut, es gibt eine Anbindung ans Stromnetz.

Der Mammut-Pflug

Wichtigster Helfer bei der Moorkultivierung: der Ottomeyer-Pflug „Mammut“, eine Techniksensation, ein Ungetüm mit einem monströsen Schaufelwerk, das den Boden tief umpflügen kann. Dieser 20 Tonnen schwere Saurier steht im Zentrum der großen Ausstellungshalle und zieht nicht nur Technikfreaks in Bann. Wer sich gegen die Eisensprossen lehnt – anfassen ist erlaubt – wird zum Winzling.

Doch nicht nur die Moorindustrie

ist Thema im Museum, das 1970 als Heimatmuseum gegründet wurde und heute zu den führenden Moormuseen in Europa zählt, auch Flora und Fauna des Hochmoors mit seinem flirrenden Wollgras sind zu entdecken. Man kann zu Fuß gehen oder eine Fahrt mit der Feldbahn unternehmen. Von Ostern bis Oktober setzen sich die ruckelnden Originalwaggons mehrmals täglich für die rund drei Kilometer lange Strecke in Bewegung. Mit maximal sechs Stundenkilometern ist das Tempo gemächlich. Vorbei geht es an einem Siedlerhof aus den 1920er-Jahren mit Stallungen und einem während der Saison blühenden Bauerngarten. Zu sehen sind auch ehemals ausgestorbene Haustierrassen wie das Bunte Bentheimer Schwein. Es ist schwarzweiß getupft und grunzt zufrieden in seiner Suhle. Dahinter erhebt sich ein Birkenwäldchen, das gar nicht melancholisch wirkt an diesem Sommertag, da sich die Frau im Kino wieder und wieder durch den Wind einer vergangenen Zeit kämpft.

Moormuseum Geeste

Geestmoor 6, Geeste

Tel. 05937 / 709990

www.moormuseum.de

Vom 1.3.-3.11., dienstags bis sonntags von 10:00 – 18:00 Uhr, an Feiertagen auch Montags geöffnet. Café von 12:00 bis 17:00 Uhr

Die Kraft der Natur nutzen – mit enerix Weser-Ems

Seit 2017 ist enerix Weser-Ems Ihr regionaler Partner für innovative und nachhaltige Energielösungen. Als erfahrener Fachbetrieb mit eigenem, festangestelltem Team planen und installieren wir Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen – alles aus einer Hand, zuverlässig und in höchster Qualität. In den vergangenen Jahren haben wir über 1.200 Projekte erfolgreich realisiert.

Ob für Ihr Eigenheim oder Ihr Gewerbeobjekt: Wir machen Sie unabhängig von steigenden Energiekosten durch moderne Solartechnik, effiziente Wärmeerzeugung und intelligente Systemvernetzung. Dabei setzen wir ausschließlich auf Komponenten aus Deutschland und Europa. Unser eingespieltes Team aus erfahrenen Monteuren, Elektrikern und Technikern arbeitet ohne Subunternehmer – für eine reibungslose und qualitativ hochwertige Umsetzung.

Unser Versprechen an Sie:

- ✓ Individuelle Beratung und maßgeschneiderte Planung
- ✓ Hochwertige Photovoltaikanlagen & Wärmepumpen
- ✓ Professionelle Installation durch unsere eigenen Fachkräfte
- ✓ Persönlicher Service vor Ort

Gehen Sie den nächsten Schritt in eine nachhaltige Zukunft – mit enerix Weser-Ems an Ihrer Seite.

Lassen Sie sich jetzt unverbindlich beraten!

Nutze deine Energie intelligent – für Strom, Wärme und Mobilität



© enerix



EINLADUNG ZUM
**KOSTENLOSEN
INFOABEND**

Jeden 1. Donnerstag im Monat

WÄRMEPUMPEN & PHOTOVOLTAIK

Alles über die aktuelle Förderung für Wärmepumpen. Wärmepumpen im Altbau und Infos zu den neuesten Produkten aus dem Solarstrom Bereich.

Anmeldung unter 04488-5286350 oder über den QR Code im Bild.



enerix Weser-Ems | Carl-Benz-Str. 15
26655 Westerstede | 04488-5286350
weser-ems@enerix.de | www.enerix.de

WARUM WIR DER BESTE PARTNER SIND!



Alles aus einer Hand

Beratung, Installation und Inbetriebnahme erfolgen gebündelt durch enerix Weser-Ems



Handwerksprofi aus deiner Region

Hohe Qualität und kurze Wege dank haus-eigenem Planungs- & Installations-Personal



Maßgeschneiderte Lösung

Kein Standard-Paket, sondern eine individuell auf deine Gegebenheiten optimierte Solaranlage und Wärmepumpe



Faire Zahlungsbedingungen

Bei uns bezahlst du erst, wenn deine Anlage gebaut und installiert wird



Schnelle Umsetzung

Reibungsloser und strukturierter Ablauf mit zuverlässigen Terminen



Persönliche Betreuung

Eine feste Ansprechperson steht dir während des gesamten Projekts zur Seite



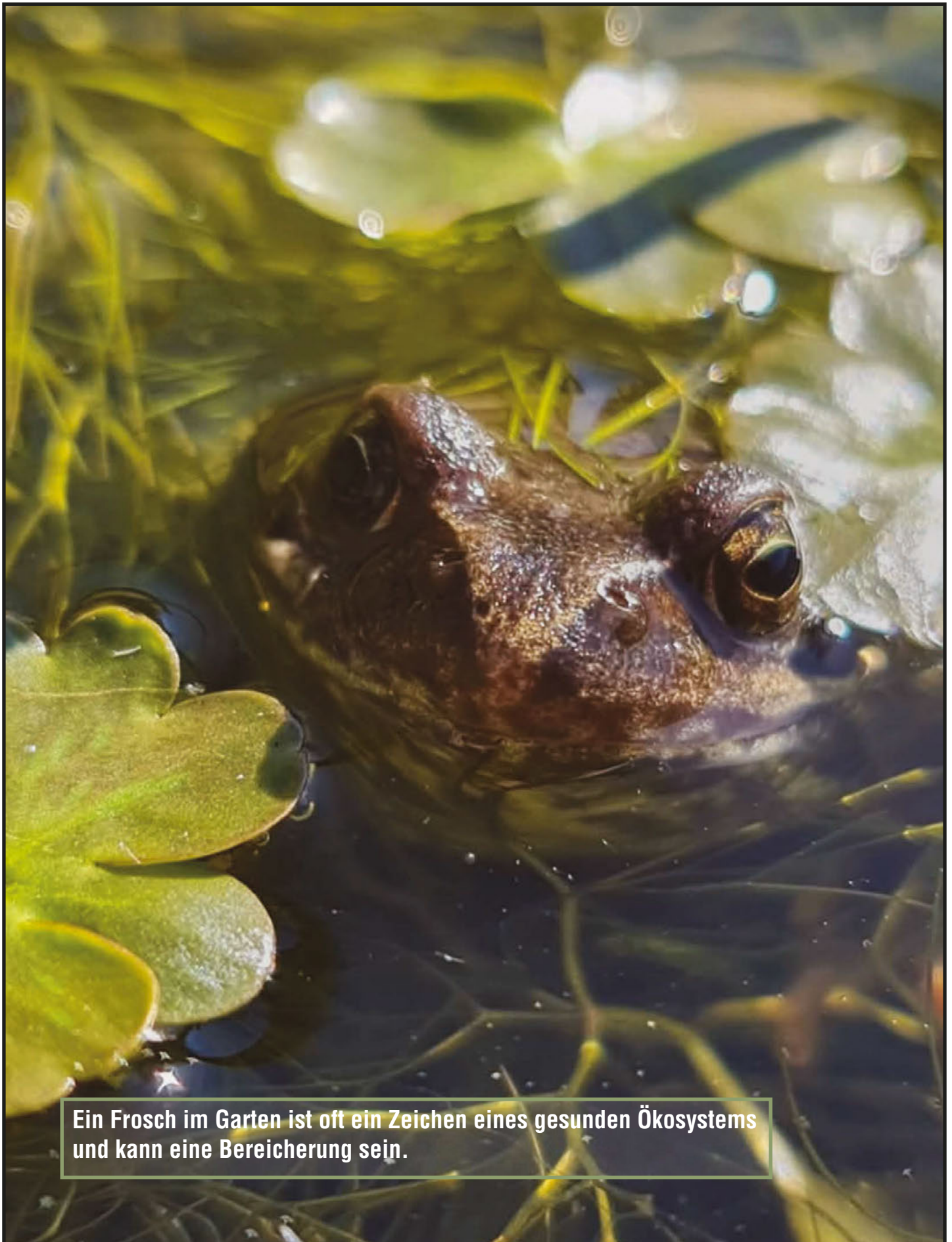
Höchste Qualität für eine lange Lebensdauer

enerix verbaut vorwiegend Produkte namhafter deutscher/europäischer Hersteller



Dein Partner für die Lebenszeit der Anlage

Wir kümmern uns um Service, Reparatur oder Erweiterung deiner Anlage



Ein Frosch im Garten ist oft ein Zeichen eines gesunden Ökosystems und kann eine Bereicherung sein.

Dürre im Garten?

Text und Fotos: Thea Drexhage

Starke Regenfälle, langanhaltende Dürreperioden – in den letzten Jahren hat sich der Klimawandel in Oldenburg bemerkbar gemacht. Im Jahr 2023 regnete es allein im Dezember 115 Liter auf den Quadratmeter, was starke Hochwasser zur Folge hatte. 2025 steht hingegen ein Dürresommer bevor. Bereits das Frühjahr war geprägt von Trockenheit. Diese länger anhaltenden Wetterphänomene sind das Resultat der menschengemachten Erderwärmung, welche zur Folge hat, dass sich die Luftzirkulation der Atmosphäre verändert hat. Nicht nur Landwirte stehen somit vor neuen Herausforderungen, auch im privaten Garten gibt es einiges zu beachten. Während man gegen zu viel Regen kaum etwas tun kann, gibt es immerhin gegen Trockenheit einfache Mittel zum Erhalt einer grünen Oase.



Blühender Rhabarber freut besonders die Bienen und bleibt für den Menschen genießbar

Richtig gießen

Es bringt nichts, den ganzen Tag die Sprinkleranlage laufen zu lassen, denn unterschiedliche Pflanzen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Der richtige Standort ist dabei das A und O – so liebt die Tomate die volle Sonne, während die Gurke ähnlich wie Kohlgewächse den Halbschatten bevorzugt – letzteres bedeutet automatisch weniger gießen. Die sonnenliebenden Tomaten brauchen Wasser von unten. Damit dieses die Wurzeln direkt erreicht und nicht in der trockenen Erde versickert, lassen sich mit einfachen Mitteln sogenannte Ollas bauen. Das sind Terrakottagefäße, die direkt neben die Wurzeln eingegraben und mit Wasser gefüllt werden. Die poröse Materialbeschaffenheit sorgt dafür, dass die Feuchtigkeit nach und nach direkt an die Wurzel abgegeben wird. Ollas kann man fertig kaufen oder ganz einfach selbst bauen. Es benötigt nur 2 Terrakottatöpfe, einen Stein und etwas Silikon. Mit dem

Stein wird das untere Drainageloch verklebt, dann wird der zweite Topf kopfüber aufgeklebt, sodass oben ein Loch zum Befüllen mit Wasser bleibt, dieses sollte dauerhaft oben aus der Erde schauen. So bekommt die Pflanze so viel Wasser wie sie braucht, denn ein übermäßiges Bewässern ist kontraproduktiv und regt die Pflanze nicht an, starke Wurzeln zu bilden. Apropos Wurzeln: Wurzelgemüse wie Karotten, Pastinaken oder Schwarzwurzeln benötigen nach dem Keimen nur noch wenig Wasser, denn Trockenheit regt sie an, tiefer in die Erde zu wachsen und sich selbst Wasser zu suchen. Und wenn doch gegossen werden muss, dann morgens und abends, niemals in der Mittagssonne, dies führt zu Verbrennungen am Blattgrün. Damit der Boden in Dürreperioden nicht austrocknet und steinhart wird, ist es wichtig, die Erde regelmäßig mit einer Hacke oder einer Schuffel aufzulockern, nur so kann Gießwasser auch wirklich aufgenommen werden.

Mulchen, mulchen, mulchen

Ein abgedeckter Boden verliert weniger Wasser. Gerade im Gemüse- und Staudenbeet kann das richtige Mulchen außerdem dazu beitragen, unerwünschte Beikräuter im Zaum zu halten. Doch Mulch ist nicht gleich Mulch. Gerade die im Handel erhältlichen Mulche bestehen oft aus Nadelbaumrinden und versauern somit den Boden. Rindenmulch ist daher eher für Laufwege zu empfehlen, oder zum Ausbringen zwischen Beerensträuchern, die etwas Säure gut vertragen, aber nicht im Gemüsebeet. Dort gibt es andere Varianten. Rasenschnitt macht sich hervorragend im Gewächshaus unter Tomaten und Paprika. Stroh sorgt unter Erdbeeren nicht nur für einen guten Bodenschutz, sondern zusätzlich dafür, dass die Früchte nicht auf der Erde aufliegen und bei zu viel Feuchtigkeit faulen. Kohlpflanzen, Tomaten, Paprika und andere Starkzehrer freuen sich

zudem über unbehandelte Schafswolle als Mulch – auch eine Handvoll Wolle im Pflanzloch hilft dabei, Feuchtigkeit zu speichern. Zudem wird beim langsamen Zersetzen der Wolle nach und nach Stickstoff freigegeben, der die Pflanzen gleichzeitig ganz natürlich düngt. Im Staudenbeet sowie im Beerenbeet bietet es sich neben dem Mulchen an, mit Bodendeckern zu arbeiten. Frauenmantel, Fingerkraut, Fetthenne oder Thymian machen sich hervorragend in blühenden Beeten. Essbar und nicht weniger hübsch sind wilde Erdbeeren oder Cranberrys, beide lassen sich hervorragend unter Heidel- oder andere Beerenpflanzen setzen und bieten nicht nur Schutz vor Trockenheit, sondern zusätzliche Ernten.

Wiese statt englischer Rasen

Das Rasenmähen in Trockenperioden führt oft zu hässlichen braunen Wüsten. Gerade, wenn der Rasenschnitt



Wer nicht mäht hat's länger grün und wer dann noch Wildkräuter wie Gundermann, Gänseblümchen, Klee oder kriechenden Günsel stehen lässt, darf sich an einer bunten Blütenpracht erfreuen.

zu kurz erfolgt und dann auch noch in der Sonne gegossen wird, war's das mit dem saftigen Grün. Pflegeleicht, das ist was anderes. Wer nicht mäht hat's länger grün und wer dann noch Wildkräuter wie Gundermann, Gänseblümchen, Klee oder kriechenden Günsel stehen lässt, tut zusätzlich was Gutes für die Bienen und darf sich selbst an einer bunten Blütenpracht erfreuen. Eine bunte Wiese ist ein großartiger Weg, den Boden vorm Austrocknen zu schützen. Zusätzliche, wilde Blühecken locken zudem Schmetterlinge und Bienen in den Garten - das Verteilen einer einheimischen Blumensaatmischung ist mindestens genauso einfach, wie einen Rasen auszusäen. Im Gemüsebeet ist es ebenfalls sinnvoll, ein paar Sachen blühen zu lassen. Bei einigen Pflanzen hält sich hartnäckig das Gerücht, dass sie nicht mehr essbar sind, sobald die Blüte eintritt, weshalb diese oft vorzeitig abgeknipst werden – Rhabarber zum Beispiel. Dies ist jedoch falsch. Rhabarber sollte ab dem 24.

Juni nicht mehr gegessen werden, da ab Ende Juni der Oxalsäuregehalt in der Pflanze zunimmt. Dies hat jedoch nichts mit der Blüte zu tun, diese sorgt lediglich für ein verlangsamtes Wachstum der Blätter. Auch Zwiebel- und Lauchgewächse werden oft am Blühen gehindert, um das Wachstum der Knollen nicht zu beeinträchtigen. Doch hier und da eine Blüte stehen zu lassen, wird vor allem die Bienen erfreuen.

Biodiversität erhalten

Damit die Ernte gut gelingt braucht es Bestäuber. Biene, Hummel und Co. haben ebenso mit der Trockenheit zu kämpfen wie Vögel und Amphibien. Verschiedene Wasserstellen im heimischen Garten werden daher immer wichtiger und lassen sich selbst in kleinen Gärten einrichten. Je unterschiedlicher die Wasserangebote, desto besser. Während sich Vögel über eine hochgelegene Vogeltränke mit genügend Platz für ein ausgiebiges

Bad freuen, bevorzugen Insekten bewachsene Wasserstellen. Eine kleine Schale mit Ästen, Steinen und Moos, auf dem die Tiere landen können, ist leicht gebaut und bietet für viele Arten Zugang zu frischem Wasser – schon eine kleine Teichschale lädt zudem Frösche und Molche ein, die sich gern von Mückenlarven ernähren.



Die sich ändernden Wetterphänomene und das Eingreifen des Menschen in die Natur machen es Vögeln außerdem schwerer, Nahrung und Nistplätze zu finden. Wilde Hecken, Nistkästen und auch ein paar Nahrungsquellen im Sommer helfen Rotkehlchen und Co. sich auch in der Stadt wohlfühlen. Wie man im Sommer richtig füttert und was einen richtigen Naturgarten noch ausmacht, kann man unter anderem in den lokalen Geschäftsstellen des NABU erfahren.

Nabu Oldenburg
Schlosswall 15
26122 Oldenburg

mail@nabu-oldenburg.de
Tel: 0441-25600

Öffnungszeiten:
Mo-Do, 15.00-17.00 Uhr
www.nabu-oldenburg.org



Die komplette Palette

Immo Wischhusen
schmiedet Paletten...



Immo Wischhusen schmiedet nicht nur Wörter, sondern auch Paletten. Abwesern? Hemelinger Karibik? Die komplette Palette? Wie bitte? Das sind alles Begriffe, die in der Welt von Immo Wischhusen, auch bekannt als FlowinImmo oder Papa Lette, absoluten Sinn ergeben. Kein Wunder, hat er sich diese schließlich ausgedacht in Verbindung mit seinem kleinen, grünen Paradies mitten im Industriegebiet von Bremen Hemelingen.



Die Komplette Palette ist ein ungewöhnlicher Kreativkomplex direkt an der Weser mit Bar, Bühne, Botanik und jeder Menge anderem Allerlei – überwiegend aus Europaletten und anderen Materialien gefertigt, für die es anderswo keine Verwendung mehr gab. Entstanden ist Die Komplette Palette 2016, nachdem Immo das Grundstück, das der Stadt bzw. dem Land Bremen gehört, während seiner Künstlerresidenz auf dem Baywatch Gelände entdeckt und im Anschluss via Kanu erkundet hat.

Vorgefunden hat er einen kleinen Sandstrand und eine verwilderte, mit Brennnesseln überwucherte Wiese. Da dieses Fleckchen Erde im Überflutungsgebiet liegt, bedurfte es einer Hochwasserschutzrechtlichen Ausnahme-genehmigung, um dort von April bis Oktober wirtschaften zu dürfen – mit Hilfe der Zwischennutzungszentrale gelang es ihm, den Papierkrieg zu meistern und mit dem zu beginnen, was ihm am meisten Spaß macht: etwas Neues zu erschaffen. Der wilde Charakter des Geländes bleibt auf der DKP im weitesten Sinne erhalten. Überall findet man ungemähte Flächen in der sich Wildkräuter und die dazugehörige Fauna entfalten können, Bäume spenden Schatten, unzählige offene und versteckte Ecken mit selbstgebauten Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen und Erkunden ein. Möglich ist dies durch ein Team von Freiwilligen, oder freien Willigen, wie Immo sie nennt, geworden, die sich mit ihren ganz eigenen Ideen und Expertisen auf dem Gelände verwirklichen können. So gibt es auch einen kleinen Garten, in dem Obst und Gemüse für den Eigenbedarf angebaut wird.

Kunst, sowie Handwerk

Auf der DKP vereint Immo Wischhusen zwei wesentliche Dinge, die sein bisheriges Leben geprägt haben: Musik bzw. Kunst, sowie Handwerk. Aus der Musikwelt kommend konnte er durch viele Jahre on the Road ganz verschiedene Eindrücke sammeln. „Ich habe mich die zwei Jahrzehnte vor meinem 40. Geburtstag mit unsichtbaren Worten und unsichtbarer Musik beschäftigt und war lange unterwegs, um kurze Konzerte zu spielen. Nun wollte ich aber gern an einem Ort sein und längere Zeit wirken und Menschen zum Spielen einladen. All die Erfahrungen, die ich auf meinen Konzertreisen gesammelt habe und wie einen Schwamm aufgesogen habe, wollte ich hier wieder auspresen und auch körperliche Arbeit leisten, bei der man mit sichtbarem Material wirkt.“, erklärt er. Herangeführt wurde er an dieses sichtbare Material auf der Breminale 2012, über die Dreimeterbretter, auf denen er zunächst musikalisch mitwirkte und 2014 dann auch handwerklich.

Der Gedanke Europalette

2015, kurz vor seinem 40. Geburtstag kam er auf einer Reise nach Griechenland über Italien auch durch Basel, wo er mitten im Dreiländereck den Holzpark Klybeck entdeckte, der mit einem Kubus aus Europaletten weitere Inspiration bot. „Der Gedanke Europalette verband sich dann auch mit meinem Tourleben. Für die Bühne bräuchte man nur ein kompaktes Gestell. Paletten kann man überall vor Ort besorgen.“, so Wischhusen. Denn Immos Palettenbühne, ist beispielsweise auch jährlich auf dem Watt En Schlick Fest in Dan-

gast, wo er regelmäßig die Musiker*innen des Festivals zu gemeinsamen Jam-Sessions einlädt. Ähnlich passiert es auch in Hemelingen. An den Wochenenden gibt es immer wieder Musiker*innen, die sich auf den Brettern präsentieren dürfen. Dabei steht vor allem nicht nur in der Hemelinger Karibik begegnet man kulturelle Vielfalt im Fokus. Es soll nicht nur eine Szene bedient werden, sondern die Möglichkeit geben, dass die Gäste immer wieder Neues entdecken. Das klappt mal besser, mal schlechter, wie Immo erzählt: „Das funktioniert besonders gut, wenn die Sonne scheint. Wenn der Wetterbericht Wolken anzeigt, gehen Menschen das Risiko nicht ein. Diese Location ist ja nicht mal eben besucht, man muss sich schon bewusst entscheiden, bei dieser etwas längeren An- und Abreise. Ich bin auch ein bisschen desillusioniert, dass das kulturelle Angebot die Leute lockt. Zwar ziehen manche Musikrichtungen ein größeres Following, aber ich möchte einen bunten Salat der Stile anlegen. Eine Mono-Szene entspricht nicht meiner Vorstellung von Gesellschaft, also versuche ich es weiter.“ Und so wird die DKP, auch, wenn Immo schon wieder an einem neuen Projekt, der Freizeitklinik, in der Überseestadt werkelte, weiterhin ein Ort für kulturelle Experimente bleiben, die Menschen jeglicher Couleur dazu einladen, mitzuwirken und im friedlichen Miteinander ein wenig Freiheit zu erleben – Ob nun als Besuchende, oder freie Willige.



Ein hübscher Vogel an unseren Gewässern



Der Eisvogel (mit Stichling)

Foto: NABU/Wilfried Martin

Wer sich für Tiere und Pflanzen interessiert und in diesem Zusammenhang die Augen offen hält, kann ihn mit etwas Glück sehen: den Eisvogel. Ein kleiner und besonders hübscher Vogel, der wie ein blauer Blitz über ein Gewässer schießt und dann in einer Uferwand verschwindet. Vielleicht kann man ihn auch dabei beobachten, wie er sich kopfüber in den Gartenteich stürzt und nach wenigen Sekunden mit einem kleinen Fisch im Schnabel wieder auftaucht.

Der Eisvogel wird bis zu sechs Jahre alt. Mit seinem leuchtend blau-oranger gefärbtem Gefieder ist er nicht etwa ein Exot auf der Durchreise, sondern ein einheimischer Vogel, der auch den Winter bei uns verbringt und seine Jungen hier aufzieht.

Das aber gelingt ihm leider immer seltener. Anders als Amsel, Meise und Co. braucht er eine ganz besondere Lebens-Umwelt. Dazu gehören klare Gewässer wie Bäche oder Teiche, in denen es kleine Fische, Wasserinsekten oder Kaulquappen gibt. Um nach seiner Nahrung zu tauchen, braucht

der Eisvogel Sträucher und Bäume am Gewässerrand, die er als Ansitz nutzen kann. Zugleich aber sind auch gehölzfreie Steilwände aus festem Sand oder Lehm in Gewässernähe nötig, in die er mit dem Schnabel bis zu einem Meter lange, fast waagerechte Gänge graben kann. Am Ende eines Ganges liegt dann die Bruthöhle für die Eiablage und Aufzucht der Jungen.

Aber diese Umgebung ist nur noch selten und damit nicht mehr ausreichend verfügbar. Besonders an begradigten Fluss- und Bachläufen gibt es nicht nur für den Eisvogel keinen Lebensraum mehr. Oft sind die vorhandenen Gewässer auch verschmutzt und es findet sich zu wenig Nahrung. Oder sie haben zu flache Ufer, sodass Beutegreifer in die Höhlen eindringen und das Gelege oder die Brut vernichten können. Oft wachsen die freien Uferstellen auch zu und es ist keine Einflugschneise mehr vorhanden. Die braucht der schillernde Jäger nämlich unbedingt. Und immer öfter werden geeignete Stellen auch verbaut, Gartenteiche

werden zugeschüttet und Feuchtgebiete trockengelegt.

Eisvögel sind in Deutschland eine streng geschützte Art. Auch bei uns im Norden ist der passende Lebensraum rar. Daher kümmern sich Mitglieder der NABU-Gruppe in der Samtgemeinde Holtriem/Ostfriesland in Zusammenarbeit mit einem Landwirt um eine Uferwand. Bis Mitte Februar, wenn der Eisvogel auf Partnersuche geht, werden nachwachsende Gehölze entfernt und die Uferböschung wird steil gehalten. Dass dieses Vorgehen erfolgreich ist, können die ehrenamtlichen Naturschützer Jahr für Jahr mit eigenen Augen sehen, wenn im Frühjahr das Brutgeschäft beginnt.

Wer nähere Informationen über den Eisvogel, aber auch zur naturnahen Gartengestaltung im Allgemeinen haben möchte, kann sich per email bei der NABU-Gruppe Holtriem melden (og.holtriem@web.de). Natur- und Artenvielfalt brauchen dringend Unterstützung und die Gruppe freut sich über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Naturschutzgebiet Ewiges Meer

Ein Highlight im Holtriemer Gebiet ist das Ewige Meer mit dem größten Hochmoorsee Deutschlands. Während der See selbst mit seinem niedrigen PH-Wert nur wenige Arten herbergt, weist das angrenzende Hochmoorgebiet eine große Vielfalt auf. Neben Pfeifengräsern, Torfmoosen, Wollgräsern und Heide findet man auch Moorteilchen, Knabenkraut, Moosbeeren sowie Sonnentau. Tümpel und wassergefüllte Teiche sowie kleine Birkenareale bieten Moorfrosch, Mooreidechsen und Kreuzottern, aber auch vielen Insekten Lebensraum. Die kleine Kolonie von Trauerseeschwalben ist die einzige in Ostfriesland; mit etwas Glück entdeckt man auch Blaukehlchen, Rohrammern oder Neuntöter. Diese Vielfalt ist akut bedroht, und der NABU setzt sich dafür ein, die moortypischen Arten als Bausteine im Gefüge gegenseitiger Abhängigkeiten zu schützen. Intakte Moore spielen zudem eine große Rolle beim Klimaschutz.



Patria Dublin Hybrid



Brompton



Schindelhauer Frieda



STePS eBullitt Bike



vsf TX Randonneur



HP Scorpion fs 26

PATRIA
Bauen nach Maß – Fahren mit Spaß

vsf fahrradmanufaktur

utopia velo

BROMPTON

velotraum

HP VELOTECHNIK

BULLITT

Bakfiets.nl

Böttcher

schindelhauer

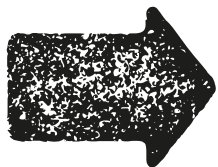
CONTOURA

tern

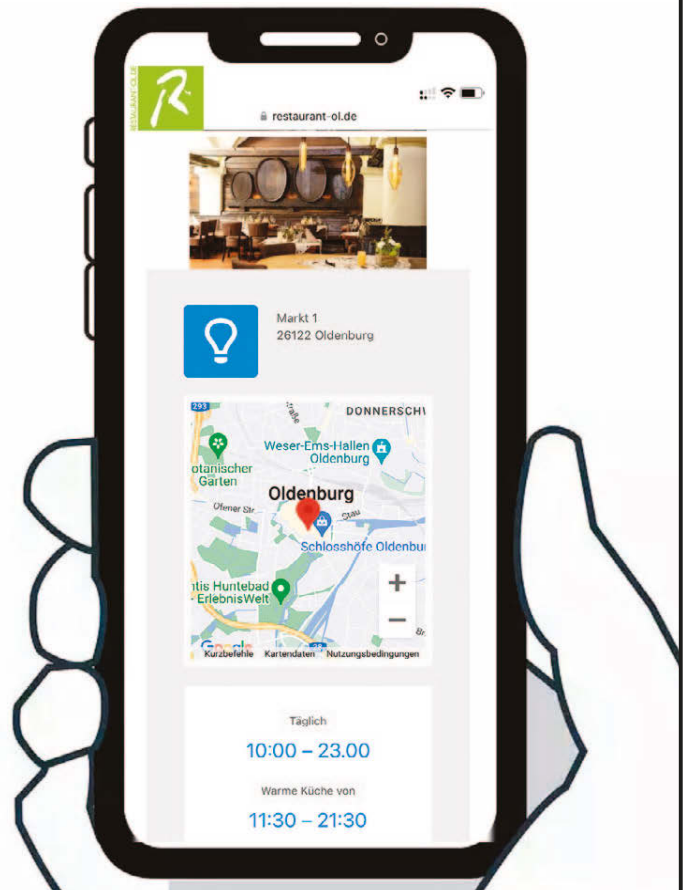


Nadorster Straße 60
Oldenburg
Tel. 0441 - 8 41 23
www.speiche-ol.de

Egal ob romantisch
oder
spontan
buch hier Dein Date!



restaurant-ol.de





Katastrophenfilme Realität und Fiktion

Foto: [pete.linfothy/pixabay](https://www.gettyimages.com/detail/photo/royal-cornwall-royal-almshouse-pixabay)



Fluten, Brände, Viren: In den Nachrichten sehen wir Szenen, die wirken, als stammten sie aus einem Katastrophenfilm. Und manche Szenen aus Filmen fühlen sich inzwischen beklemmend real an. Wie weit sind Filme über Naturkatastrophen von der Realität entfernt?

Jahrhundert-Dürren und Waldbrände, rätselhafte Fischsterben, Flutkatastrophen und Wirbelstürme - unser Klima fühlt sich stellenweise an wie ein Dokumentarfilm zum Thema Naturkatastrophen. Als dramatischer Aufhänger für einen Katastrophenfilm würden die Zustände an vielen Orten der Welt derzeit jedenfalls passen. Katastrophen faszinieren Filmemacher und das Publikum seit jeher. Von A-Z, von „Aftershock“ bis „Zwei Minuten Warnung“ listet Wikipedia über 250 Katastrophenfilme auf. In den Streifen aus aller Welt geht es um den Einschlag von Meteoriten, um Fluten, Brände, um Vulkanausbrüche oder rätselhafte Seuchen, die die ganze Menschheit zu vernichten drohen.

Der Katastrophenfilm, auch Desasterfilm genannt, hat als Rahmenhandlung ein allumfassendes Unglück: Dystopien über radikalisierte gesellschaftliche Zustände, Endzeitfilme mit apokalyptischen Zerstörungen und drohende Weltuntergangsszenarien. Gemeinsam ist all diesen Filmen, dass sich in dieser Rahmenhandlung ein einzelner Mensch oder eine Gruppe beweisen muss, und am Ende zwar nicht immer, aber doch oft, alles wieder irgendwie gut wird. Den Helden sei Dank. Das Leben geht weiter.

Insenziert wird der Plot meist recht stereotyp: Eine archaische Zerstörungssorgie soll dem Zuschauer zu nächst ein möglichst großes Gruseln in die Seele peitschen. Held (in den Anfängen der Filmgeschichte männlich, später kamen sehr weibliche Heldinnen hinzu) wächst angesichts der übermächtigen Bedrohung über sich selbst hinaus. Nach vielen Abenteuern und Aufregungen gibt es dann meist ein Happy End. Seit den 1990er Jahren ermöglichen digitale Filmeffekte sehr bildintensive Explosionen und Zerstörungen, die kaum noch Wünsche offen lassen. Apokalypsenfilme sind zumeist in einer zukünftigen, durch eine globale Katastrophe vollständig ver-

änderten, Welt verortet. In Dystopien werden häufig Staaten dargestellt, die von Armut, Diktatur, Gewalt, Krankheit, Hunger oder extremer Umweltverschmutzung geprägt sind. Sie zeigen Staaten, in denen die Regierung versucht, absolute Kontrolle über das freie Denken und die Lebensweise ihrer Bürger zu bekommen.

Hier wird schon klar: In manchen Teilen der Welt ist das längst Realität. Auch wenn die Filme überzeichnen, sind kriegszerstörte Städte ohne ein funktionierendes Staats- und Gesellschaftssystem an vielen Orten der Erde normaler Alltag. Aber es gibt noch mehr Ähnlichkeiten zum echten Leben: Katastrophenfilme wie Armageddon oder The Day After Tomorrow gelten als klassisches „Popcornkino“, bei dem die Zuschauer sich extrem gruseln soll. Doch angesichts der verheerenden Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, der anhaltenden Pandemie und des Klimawandels samt Dürre, leerer Flussbetten und Ernteausfällen dürfte seit einiger Jahren auch in Deutschland manchem Zuschauer Popcorn und Cola im Halse stecken bleiben. Solche Katastrophen sind inzwischen sehr nah an uns herangerückt.

Die Muster in den Filmen sind ähnlich: erste Anzeichen einer beginnenden Katastrophe brechen in den normalen Alltag ein: Das Wetter entwickelt sich seltsam, Messergebnisse entwickeln sich eigenartig, Wissenschaftlerinnen warnen vor Gefahren, doch keiner hört hin. Dann tritt die Katastrophe ein. Im Anschluss daran folgt der umfangreichste Teil: der Versuch zu retten, was noch zu retten ist.

Dass Katastrophenfilme mehr als Unterhaltung bieten können, zeigt das Beispiel von Roland Emmerichs Blockbuster The Day After Tomorrow von 2004. In dem Thriller leitet der durch Treibhausgase und Umweltverschmutzung verursachte Klimawandel eine neue Eiszeit ein; eine riesige Flutwelle bricht über New York herein. Die Welt

wird von einer Eisdecke bedeckt. Der Film hat es geschafft, die Diskussion über den Klimawandel, seine Bedrohungen und das menschliche und politische Verhalten in Gang zu bringen. Er führte uns als Zuschauer vor Augen, was passieren kann, wenn die Menschheit nichts an ihrem umweltschädlichen Verhalten ändert. Und dass es passieren wird, ist mittlerweile in der Realität an vielen Stellen unübersehbar geworden.

Zweites Beispiel: In Zeiten der drohenden Klimakatastrophe ist die Flut zum Symbol des Untergangs geworden. In Darren Aronofskys Noah ist Russell Crowe neben Emma Watson und Anthony Hopkins der Held, der eine Arche baut. Die Popularität des Weltuntergangsszenarios Sintflut hat auch damit zu tun, dass sie mit Noah in seiner Arche den Prototyp des Überlebenden zeigt. Eines zudem, der sich nicht nur um sich selbst kümmert. Zwar ist uns bislang eine globale Flutkatastrophe biblischen Ausmaßes erspart geblieben. Doch punktuell, regional ist das, was Menschen in den Fluten erleben und ertragen müssen, das Sterben, die Verletzungen, die Zerstörungen sehr real. Wie gerade Pakistan, wo im Sommer 2022 viele Menschen in den Fluten starben, zehntausende Häuser zerstört wurden und gut ein Drittel der Staatsfläche unter Wasser stand. Es sei wie eine Realität gewordene Dystopie verkündete die pakistanische Klimaministerin Sherry Rehman.

Setzt man sich etwas tiefer mit den Spektakulär in Szene gesetzten Katastrophen im Film auseinander, merkt man: Die Ereignisse unterscheiden in ihrem Realitätsgrad deutlich, im Prinzip aber sind die in kleinerem Maßstab absolut möglich. Die französische Metropole Paris, die nur knapp über dem Meeresspiegel liegt (wie übrigens auch Oldenburg) könnte tatsächlich einmal komplett unter Wasser stehen, wenn die Polarkappen weiter abschmelzen und der Meeresspiegel steigt. Auch Megafluten nach einem Tsunami

sind vorstellbar, das wissen wir längst.

Drittes Beispiel: Ein weiteres in Filmen beliebtes Szenario ist der Meteorit: „Deep impact“, „Meteor“, „Armageddon“ - überall wird die Erde von Meteoriten bedroht. Auch das ist uns bislang im globalen Ausmaß erspart geblieben, nur kleinere Einschläge sorgten für regionale Zerstörungen und das Aussterben der Dinosaurier. Doch ist die Bedrohung real: Ab einem Kilometer Durchmesser würde ein Einschlag auf der Erde zum Weltuntergangsszenario. Und das kann rein theoretisch schon nächste Woche passieren. Zwar beobachten Forscher weltweit die um uns herumschwirrenden Asteroiden genau und entwickeln in Ansätzen schon Ideen und Technik zur Meteoritenabwehr. Doch ob und wie die in der Realität tatsächlich funktionieren und die Menschheit vor der globalen Katastrophe bewahren könnten, steht im buchstäblichen Sinne des Wortes noch in den Sternen. Hier kann die Katastrophe sehr kurzfristig wahr werden, ganz ohne menschliches Zutun.

Viele Katastrophenfilme appellieren an die ökologische Empfindsamkeit und Einsicht der Zuschauer. Was wir am Ende daraus machen und wie weit das im Kino Gesehene und zum Teil ja auch schon Miterlebte unser Handeln im Alltag zu verändern mag, liegt dann im wahrsten Sinne des Wortes in unserer Hand. Und das ist am Ende das Wichtigste, was wir aus diesen Kinoereignissen mitnehmen können: die Aufforderung, selbst etwas dagegen zu tun, dass die Katastrophe eintritt. Jede und Jeder im privaten und politischen Alltag. Es ist an jedem Einzelnen, in der Realität ein Stück weit selbst zum Helden zu werden, der die Welt rettet. Wenn ein Film das schaffen kann über den momentanen Thrill und Gruseleffekt hinaus, dann hat er einen tieferen Sinn gehabt.

Vielfacher Nutzen Begrünung von Dächern und Fassaden



(DJD). Bei der Begrünung von Gebäuden ist in Deutschland noch sehr viel Luft nach oben, viele Millionen Quadratmeter stehen dafür auf Dächern, an Fassaden und in Innenräumen zur Verfügung. Da Dach- und Fassadenbegrünungen im Rahmen einer klimaangepassten Stadtentwik-

klung immer mehr an Bedeutung gewinnen, werden sie von vielen Kommunen durch unterschiedliche Instrumente finanziell gefördert - über die entsprechenden Möglichkeiten sollte man sich im Vorfeld einer Begrünung erkundigen.

Beschattung, Staub- und Schadstofffilterung sowie CO₂-Reduktion

Auf die vielen Vorteile einer Begrünung weist Dr. Gunter Mann, Präsident des BuGG, hin: "Sie dient der Beschattung von Gebäuden und dem Wasserrückhalt, sie bindet und filtert gerade in den Städten

Die positiven Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen sind bei einer Dachbegrünung nicht zu unterschätzen: Zum einen wird CO₂ bei einer begrünten Fläche in der Vegetation gebunden, zum anderen wird der CO₂-Ausstoß durch Energieeinsparungen gemindert.

Staub und Luftschadstoffe." Im Sommer schützt die Begrünung die Fassade vor intensiver Sonneneinstrahlung und hat dadurch einen angenehmen Kühleffekt, im Winter fungiert sie als zusätzliche Dämmung. Die positiven Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen seien ebenfalls nicht zu unterschätzen, betont Gunter Mann: "Zum einen wird CO₂ bei einer begrünten Fläche in der Vegetation gebunden, zum anderen wird der CO₂-Ausstoß durch Energieeinsparungen gemindert. Für diese Einsparungen sorgt der Wärmedämm- und Kühleffekt einer Begrünung."

Begrünung verlängert Lebensdauer der Dachabdichtung und fördert die Artenvielfalt

Zusätzlich trägt eine Begrünung etwa von Dächern zur längeren Lebensdauer der Dachabdichtung durch Schutz vor Witterungseinflüssen, Extremtemperaturen, UV-Strahlen und Hagel bei. "Je nach Abwassersatzung kann eine Dachbegrünung auch zur Reduzierung der Abwassergebühren führen", so Gunter



NEUHAUS
DÄMMTECHNIK
seit 1990 Verdämmt gut.

Sparen Sie bares Geld
durch unsere Maßnahmen



Leistungen – kompetent, flexibel, innovativ

Wir bieten:

- Kerndämmung
- Hohlräumdämmung
- Einblasdämmung
- Gaubenausbautendämmung
- Dachschrägendämmung
- Geschossdeckendämmung

- individuelle Beratung
- kompetente Mitarbeiter
- erstklassige Ausführung
- innovative Materialien
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- attraktives Preis-Leistungsverhältnis

Dämmtechnik Neuhaus · Endel 46 · 49429 Visbek
 Telefon: 04445-2624 · Telefax: 04445-988637 · Mobil 0172-1782441
www.daemmtechnik-neuhaus.de · info@daemmtechnik-neuhaus.de

Bei der Sanierung kein Geld verschenken

Das sollten Hauseigentümer zu Fördermitteln und steuerlichen Zuschüssen wissen

Fotos: DJD/Paul Bauder



Eine Wärmedämmung fürs Dach spart nicht nur Heizenergie ein, sondern verbessert auch das Raumklima im Obergeschoss.

Mann. Einen Beitrag zum Hochwasserschutz würde die Begrünung durch Regenwasserrückhalt und eine Minimierung der Niederschlagsabflussspitzen ebenfalls leisten: "Dazu kommt der heute sehr wichtige Aspekt der Erhaltung der Artenvielfalt durch Schaffung zusätzlicher Grünflächen und die Erweiterung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere."

Steigerung des Immobilien- und Wohnwerts

Auch zur Luftschalldämmung und einer Minderung der Schallreflexion kann eine Begrünung von Dächern, Fassaden und Innenräumen beitragen, sie ist zudem als natürliches Gestaltungselement Teil einer modernen, zukunftsweisenden Gebäudearchitektur. "Ein grünes Umfeld steigert immer auch den Wert der Immobilie und des Wohngebiets", nennt Gunter Mann einen weiteren Aspekt der Begrünung von Dächern und Fassaden. Und was viele noch nicht wissen: Dachbegrünung und Photovoltaik lassen sich kombinieren.

Umfangreiche Infos zur Begrünung von Dächern, Fassaden und Innenräumen gibt es beispielsweise beim Bundesverband Gebäudegrün e.V. (BuGG) unter www.gebaeudegruen.info.

(DJD). Wer sein Haus effizienter macht, spart nicht nur dauerhaft Energiekosten, sondern leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Im Gegenzug locken staatliche Zuschüsse. Das ist heute allgemein bekannt – dürfte man meinen. Doch die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass viele Eigentümer

weiterhin bares Geld verschenken.

So berichtet eine gemeinsame Studie der Initiative Klimaneutrales Deutschland (IKND) und der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG) von „massiven Wissenslücken bei Eigenheimbesitzern“, die letztlich energetische Sanierungen verhindern. Unwissenheit kann buchstäblich teuer werden. Deshalb sollten sich Hauseigentümer die Unterstützung durch Energieberater und örtliche Fachhandwerker in Anspruch nehmen.

Zwei Wege zur Förderung

Grundsätzlich haben Eigentümer zwei Wege, um für das energetische Sanieren finanzielle Unterstützung zu erhalten: Entweder sie beantragen direkte Zuschüsse aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) oder sie profitieren von Steuervergünstigungen. Der aktuelle BEG-Fördersatz für einzelne Maßnahmen liegt bei 15 Prozent der Investitionskosten. Wer einen individuellen Sanierungsfahrplan durch einen Energieberater erstellen lässt, erhält einen Bonus von weiteren fünf Prozent. "Zu Maßnahmen, die förderfähig sind, zählt etwa auch das Neueindecken des Dachs, wenn eine Dämmung dabei die Energieeffizienz des Gebäudes verbessert", erläutert Ekkehard Fritz vom Dachsystemhersteller Bauder. Alternativ können Eigentümer auch eine steuerliche Erleichterung nutzen: Dabei werden über drei Jahre verteilt insgesamt 20 Prozent der Kosten von der Einkommenssteuer abgezogen – bis zu einer maximalen Förderungssumme

von 40.000 Euro.

Wichtig ist die Wahl bewährter und geeigneter Materialien: Sie tragen zu nachhaltigen Energieeinsparungen bei, verbessern das Raumklima. Angenehmer Nebeneffekt: Eine Modernisierung des Obergeschosses kann vielfach dazu genutzt werden, durch einen Ausbau unter dem Dach weitere Wohnfläche zu gewinnen.

Wenn oben noch Luft ist Mit einem Dachausbau zusätzlichen Wohnraum schaffen und den Gebäudewert steigern

(DJD). Wenn die Familie wächst, ein Baby unterwegs ist oder ein größeres Homeoffice benötigt wird, stoßen viele Eigenheime an ihre räumlichen Grenzen. Doch oft stecken in einem bestehenden Gebäude verborgene Möglichkeiten. Gerade der Ausbau

des Dachgeschosses bietet sich an, um dringend benötigten zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Diese Modernisierung verbessert nicht nur die Wohnqualität, sondern kann langfristig auch den Wert der Immobilie steigern.

Dachdämmung und Ausbau sinnvoll kombinieren

Ein Dachausbau bietet zugleich die passende Gelegenheit, um den Energieverbrauch des Hauses deutlich und dauerhaft zu senken. Vor allem ältere Gebäude sind oft nur unzureichend gedämmt, was zu hohen Wärmeverlusten und damit verbundenen Energiekosten führt. „Die Kombination aus Dachausbau und gleichzeitiger Dämmung ist besonders sinnvoll. Eigentümer profitieren zudem bei selbst genutztem Wohnraum weiterhin von attraktiven staatlichen Fördermöglichkeiten“, erläutert Ekkehard Fritz vom Dachsystemhersteller Bauder. Es empfiehlt sich eine individuelle Beratung, welche Ausbauvariante am besten zu den jeweiligen Bedürfnissen passt. Ansprechpartner findet man im örtlichen Handwerk. So kann beispielsweise bei einer Dachaufstockung der Dachstuhl erhöht werden, wodurch der Kniestock und die Giebelwände verlängert werden – das ermöglicht angenehme Raumhöhen. Eine weitere Möglichkeit: Das nachträgliche Einbauen von Dachgauben mit großzügigen Fensterflächen macht Räume heller und wohnlicher.

**AEK Ammerländer
EnergiesparKontor GmbH**
WWW.AEK-ENERGIESPAR.DE 04486 - 917 110
INFO@AEK-ENERGIESPAR.DE

**Ihr Spezialist für
Einblasdämmung**



Verbände + Vereine + Behörden + Gewerbe

POLITIK

Oldenburg (0441)

- Arbeitskreis Asyl c/o Also, Donnerschwer Str. 55, Tel.: 14696 + 15662
- Arbeitslosen-Selbsthilfe (ALSO), Donnerschwer Str. 55, Tel.: 16313
- BUND, Peterstr. 3a, Tel.: 13302
- Bündnis 90/Die Grünen, Am Friedensplatz 4, Tel.: 87936
- CDU, Unterm Berg 20, Tel.: 17903
- Die Linke Kaiserstr. 19, Tel.: 86162
- FDP, PF 1824, 26008 Oldenburg, Tel.: 57032988
- IBIS, Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Kläemannstr. 16, Tel.: 884016
- NABU, Schloßwall 15, Tel.: 25600
- Oldbg. Rechtshilfe, Hermannstr. 83, Tel.: 14402
- Rosa Luxemburg Club, Melchiorweg 15, Tel.: 5948600
- Stadtjugendring, Haus der Jugend, von Finckh-Str. 3, Tel.: 8000844
- SPD, Huntestr. 23, Tel.: 361175-11
- Volt, oldenburg@voltdeutschland.org

Gewerkschaften

- Deutscher Gewerkschaftsbund Kaiserstr. 4-6, Tel.: 218760
- IG Bauen-Agrar-Umwelt, Nadorster Str. 174, Tel.: 25187
- IG Bergbau Chemie Energie, Amalienstraße 14, Tel.: 4088910
- IG Metall, Amalienstr. 18, 21857-0
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Bahnhofplatz 8, Tel.: 24013 www.gew-oldenburg.de
- Gewerks. Nahrung Genuß Gaststätten, Bahnhofplatz 8, Tel.: 2488091
- verdi Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Stau 75, Tel.: 96976-0
- Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), Rembertiring 13, 28195 Bremen, Tel.: 0421 - 98 50 450 0

VERKEHR

Oldenburg (0441)

- Acht-Elf-Elf Das Taxi, Mellumstr. 1. Tel.: 81111, www.hatscher.de
- ADAC, Wilhelmshavener Heerstraße 95, Tel.: 933990, adac-oldenburg@wem.adac.de
- ADFC, Ziegelhofstraße 97, Tel.:

13781

- DEKRA, Wilhelmshavener Heerstr. 242, Tel.: 983930
- Deutsche Bahn, Tel.: 9980
- cambio CarSharing, c/o CORE Oldenburg, Coworking Info-Desk (1. Stock) Heiligengeiststraße 6-8 Tel: 9366810,
- Minicar 12121
- Oldenburg Taxi 63063
- Sterntaxi 55555
- Taxi 24024
- TÜV, Nadorster Str. 231, Tel.: 0800 8070600
- V.W.G., Felix-Wankel-Str. 9, Tel.: 93660, www.vwg.de
- VCD im Umwelthaus Oldenburg Peterstraße 3, Tel.: 6 25 32
- Weser-Ems-Bus, Werrastr. 13 Tel.: 20099066, www.weser-ems-bus.de

WOHNEN

Oldenburg (0441)

- Bürgerbüro Mitte (An- und Umeldung), Pferdemarkt 14, Tel.: 235-4444
- GSG Oldenburg (Wohnungsgesellschaft), Straßburger Str. 8, Tel.: 9708-0
- Wohnabteilung des Studentenwerks, Uhlhornsweg 49-55, Raum M 3-303 bis M 3-306 (3. Etage), Tel.: 798-260(3-7), Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-11.30, Mo,Di,Do 13.30-15.30
- Mieterverein Oldenburg, Staugraben 1a, Tel.: 7780185
- Wohngeldamt, Pferdemarkt 14, Neubau, Erdgeschoss, Tel.: 235-4444

BERATUNGEN

Oldenburg (0441)

- AIDS-Hilfe, Rosenstraße 44, Tel.: 14500/ Beratung: 19411 www.aidshilfe-oldenburg.de
- AWO-Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Wallstr. 11, Tel.: 95 72 24-15
- AWO Familienberatungsstelle, Cloppenburg Str. 65, Tel.: 973770
- BeKos, Beratungs- u. Koordinationsstelle f. Selbsthilfegruppen, Lindenstr. 12a, Tel.: 884848

- Diakonisches Werk, Kastanienallee 9-11, Tel.: 21001-0
- Tagesaufenthalt für Wohnungslose in Oldenburg, Cloppenburg Str. 35, Tel.: 883308 und Bloherfelder Str. 7, Tel.: 96036830
- Gesundheitsamt, Industriestr. 1, Eingang G, Tel.: 235-4444
- Gemeinnützige Werkstätten Selbsthilfe e.V., Rennplatzstr. 203, Tel.: 3405-0
- Na Und e.V., Schwulen und Lesben Beratungstelefon: 7775923
- Konfliktschlichtung e.V., Täter-Opfer-Ausgleich, Kaiserstr. 7, Tel.: 27293
- Pro Familia, Rosenstraße 44, Tel.: 88095
- Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Donnerschwer Str. 43, Tel.: 2353500
- Rose 12, Jugend- und Drogenberatung, Alexanderstr. 17, Tel.: 83500
- Selam - Lebenshilfe, Nadorster Str. 26, Tel.: 361692-0
- Sozialamt, Pferdemarkt 14, Tel.: 235-2305
- Vertrauensstelle Benjamin, Friederikenstr. 3, Tel.: 17788

MEDIEN

Oldenburg (0441)

- MoX Veranstaltungsjournal, - Extrablatt Klimaschutz Nordwest - diabolox-mox.de & restaurant-ol.de - mox-veranstaltungen.de - mox-kleinanzeigen.de
- Güterstraße 17, Tel.: 21835-0,
- NDR, Adolf-Grimme-Str. 30, Tel.: 9705-0
- Nordwest-Zeitung, Wilhelmshavener Heerstraße 260, Tel.: 998801
- Oldenburger Onlinezeitung, Friederikenstraße 4, Tel.: 55979753
- Sonntagsblatt, Wilhelmshavener Heerstraße 260, Tel.: 92 42 - 0
- Oldenburg Eins, Bleicherstr. 8-10, Tel.: 21888-44
- Radio 21, Bahnhofplatz 2, Tel.: 36134681
- Radio ffh, Theaterwall 45, Tel.: 13788

UND SONST...

Oldenburg (0441)

- Abfallberatung, Tel.: 235-66
- Amt für Umweltschutz und Bauordnung, Industriestraße 1h, Tel.: 235-2854
- Fundbüro, Pferdemarkt 14, Tel.: 235-4444
- Marschwegstadion, Marschweg
- Oldenburg Touristik, (Kartenvorverkauf) Langestraße 3, Tel.: 361613-66 Mo-Fr 10:00-18:00, Sa 10:00-16:00
- Polizei
- Friedhofsweg 30., Tel.: 790 - 41150
- Wallstraße 14, Tel.: 790 - 4215
- Wertstoffannahmestellen: Neuenwege/Barkenweg 6, Langenweg/Felix-Wankel-Str. 7 Mo,Di,Do 9.00-16.30, Mi geschl.,Fr. 9.00-18.00, Sa. 8.00-12.30 Uhr, Tel.: 235-4444
- Umwelttelefon, Tel.: 235-2777, naturschutz@stadt-oldenburg.de

Fahrrad

BOB

- ☎ Posthalterweg 3, 26129 Oldenburg-Wechloy, ☎ 40577801, best-of-bikes.de

B.O.C

- ☎ Posthalterweg 19, 26129 Oldenburg-Wechloy, ☎ 217 07 80,

Bikes

- ☎ Ammerländer Heerstr. 6, 26121 Oldenburg, ☎ 7780507

Buhl bike & sports

- ☎ Lambertstr. 39, 26123 Oldenburg, ☎ 8850877, www.buhl-bikes.de

de fietsmakers

- ☎ Ziegelhofstraße 62, 26121 Oldenburg ☎ 0441-85080, www.fietsmakers.de

Die Speiche

- ☎ Fahrräder, Liegeräder, Fahrradservice, Nadorster Straße 60, 26123 Oldenburg, ☎ 84123, www.speiche-ol.de

Drahtesel

- ☎ Alexanderstr. 13, 26123 Oldenburg, ☎ 0441 36184555

Dynamo Schneider

- ☎ Kasernenstraße 36, 26123 Oldenburg, ☎ 0441-3801483, 0441-3801535, dynsch@gmx.de

Gazelle Testzentrum Oldenburg
 ☞ Nadorster Str. 226 A, 26123 Oldenburg, www.gazelle.de/testcenter

Hoogendoorn
 Am Esch 2, 26349 Jaderberg ☎ 04454 23396-0, zweirad-hoogendoorn.de

ol-urban:mobil
 Schloßplatz 11, 26122 Oldenburg
 ☎ 36199755, www.urban-mobil.de

Pedale
 ☞ Dragonerstr. 21a, 26135 Oldenburg,
 ☎ 017624863868,

Radhaus 47
 ☞ Stedinger Str. 47, 26135 Oldenburg,
 ☎ 36198150,

Radwerk Oldenburg
 ☞ Harreweg 153b, 26133 Oldenburg,
 ☎ 35027696,

Swapfiets Oldenburg
 ☞ Harreweg 153b, 26133 Oldenburg,
 ☎ 36198150,

Tretlaster Oldenburg
 ☞ Gerhard-Stalling-Straße 42a, 26135 Oldenburg, ☎ 0441-77797580, www.tretlaster.de

Vosgerau am Damm
 ☞ Damm 25, 26135 Oldenburg, ☎ 04407 / 328 30 89, www.vosgerau-am-damm.de

Zweirad Beilken
 ☞ Weißenmoorstr. 249, 26125 Oldenburg, ☎ 0441-302426, service@zweirad-beilken.de, www.zweirad-beilken.de

Zweirad Bunjes
 ☞ Hundsmühlener Str. 48, Alexanderstr. 97, 26131 Oldenburg, ☎ 0441-503135, ☎ 5040662, info@zweiradbunjes.de

Zweirad Munderloh
 ☞ Lange Str. 73, Mottenstr. 20, 26122 Oldenburg, ☎ 0441-27611, www.fahrrad-munderloh.de

Zweirad Stückemann
 ☞ Oldenburger Str. 76, 26180 Rastede, ☎ 04402 / 9250-0, www.stueckemann.de

Heizung

AEP
 ☞ Drögen-Hasen-Weg 9, 26129 Oldenburg, ☎ 21713602, Fax: 21713603, Mobil: 0178-2636023, www.aep-solar.de

Bodo Ahlers
 ☞ Ofenerfelder Str. 60, 26215 Wiefelstede, ☎ 40810850, www.ahlers-kael-tetechnik.de

Bäderstudio Friedrich Decker
 ☞ Am Waldrand 17, 26180 Rastede/Lehmden, ☎ 04402-7677, www.f-decker.de

Bieder-Haustechnik GmbH
 ☞ Neukamp 7, 26655 Westerstede, ☎ 04488-3370, Fax: 04488-71648, info@bieder-haustechnik.de

Brundiers GmbH
 ☞ Am Patentbusch 5a, 26125 Oldenburg
 ☎ 3844420, www.brundiers-oldenburg.de

DELLAS GmbH
 ☞ Hauptstr. 29, 26122 Oldenburg,
 ☎ 506436, Fax: 5050861, richard.del-las@ewetel.net

Dierks und Rosenow GbR
 ☞ Haarenkamp 36, 26180 Rastede,
 ☎ 04402-998928, Fax: 04402-998927, www.dierks-rosenow.de

EKS Innova OHG
 ☞ Tannenkrugstr. 29, 26180 Rastede,
 ☎ 04402/8639130, www.eks-innova.de

Gerold Meyer
 ☞ Logemanns Damm, 26180 Rastede,
 ☎ 04402-3484, Fax: 04402-82357, www.geroldmeyer-heizungsbau.de

Hans-Georg Engel
 ☞ Westerholtsweg 5, 26133 Oldenburg,
 ☎ 503291, heizungsbau-oldenburg.de

Heiner Grote Heizungsbau
 ☞ Friedrichsfehrer Str. 22, 26188 Ede-wecht, ☎ 04486-302,

Hilbert Schoe Haustechnik
 ☞ Im Ofenerfeld 19d, 26127 Oldenburg,
 ☎ Mobil. 01714141585, www.schoe-haustechnik.de, hilbert.schoe@gmail.com

Horst Radtke
 ☞ Mellumstr. 7, 26125 Oldenburg,
 ☎ 302421, radtke-heizung-sanitaer.de

Ingo Brunken GmbH
 ☞ Stahlstr. 6, 26215 Wiefelstede,
 ☎ 04402/60345, service@kaelte-klima-brunken.de

Ivens Gesellschaft für Haustechnik
 ,Württemberger Str. 31, 26723 Emden
 (04921 9724-0, www.iven-haustechnik.de

J. Gebken GmbH
 ☞ Hakenstr. 3, 26180 Rastede/Neusüden-de, ☎ 04402-2812, j.gebken@ewetel.net

Jonczyk & Claussen GmbH
 ☞ Edewechter Landstraße 165a, 26131 Oldenburg, ☎ 5099595, www.mein-installateur.de/jonczyk-claussen-oldenburg

Karl-Heinz Engels GmbH
 ☞ Klein-Bornhorster-Str. 31, 26125 Oldenburg, ☎ 33003, Fax: 383190, engels-gmbh@t-online.de

Karsten Hagelstein
 ☞ Ofenerdieker Str. 88, 26125 Oldenburg, ☎ 3507650, Fax: 3507651 www.hagelstein-heizung.de

Klaus Weber GmbH
 ☞ Eschstr. 40, 26123 Oldenburg,
 ☎ 88022, Fax: 8859256, www.klaus-weber-gmbh.de

Korfhage GmbH
 ☞ Waterender Weg 2, 26123 Oldenburg,
 ☎ 0441-32804, www.korfhage-gmbh.de

Lutz KREX
 ☞ Hüllsteder Str. 9, 26127 Oldenburg,
 ☎ 601906, www.lutz-krex.de

Luis Abels GmbH
 ☞ Uhlhornsweg 36, 26129 Oldenburg,
 ☎ 76580

Max Klapproth GmbH
 ☞ August-Wilhelm-Kühnholz-Str. 44, 26135 Oldenburg, ☎ 13000, www.max-klapproth.de

Meier Sanitär Heizung Solar
 ☞ Mittelweg 107, 26127 Oldenburg
 ☎ 0441-41724, info@meier-shk-ol.de

Niemann Haustechnik
 ☞ Klingenbergstr. 79a, 26133 Oldenburg, (0441-4855055, Fax: 0441-486934, www.niemann-haustechnik24.de

Ofenhaus Brumshagen
 ☞ Brantereie 25, 26419 Schortens,
 ☎ 82767, www.ofenhaus-brumshagen.de

Reimers Sanitär u. Heizungsbau
 ☞ Rheinstr. 12, 26203 Wardenburg,
 ☎ 04407/8933, reimers-wardenburg@t-online.de, www.reimers-heizung.com

Gode Heizungs-Sanitär- und Lüftungsbau
 ☞ Düserweg 14, 26180 Rastede,
 ☎ 04402-2219, www.gode-heizung.de, gode.heizung-sanitaer@t-online.de

Energie Schmitz
 ☞ Nordstr. 28a, 26135 Oldenburg,
 ☎ 0441-15816, Fax: 17908, schmitz-sanitaer-heizung-oldenburg.de,

Energie-Büro-Oldenburg
 ☞ Hermann-Meyer-Str. 32, 26203 Wardenburg, ☎ 5941077, Fax: 4857148, Energie-Buero-Oldenburg@kabelmail.de

Rohrreinigungs-Service Schipper
 ☞ Weideweg 8, 26133 Oldenburg,
 ☎ 45045, www.rrs-schipper.de

Schubert Heizung-Sanitär
 ☞ Rauhehorst 153, 26127 Oldenburg,
 ☎ 62367, www.schubert-ol.de

Schweigatz
 Heizungs- und Sanitärbau
 ☞ Fuldastr. 38, 26135 Oldenburg,
 ☎ 920660, www.schweigatz.de, info@schweigatz.de

Siegert GmbH
 ☞ Olmsweg 36, 26129 Oldenburg, ☎ 0441-54766, www.siegert-haustechnik.de, info@siegert-haustechnik.de

Sieverding
 ☞ Industriestr. 13, 26160 Bad Zwischenahn, ☎ 04403-3295, www.sieverding.de

Stadt Oldenburg,
 ☞ Industriestr. 1 a, 26121 Oldenburg,
 ☎ 0441-2354444, www.oldenburg.de/startseite/leben-umwelt/klimaschutz.html

Thomas Schoon Haustechnik
 ☞ Im Kleingrund 6a, 26135 Oldenburg,
 ☎ 5752828, Fax: 26900, www.thomas-schoon.de, info@schoon-da.de

Thümler
 ☞ Oldenburger Straße 41, 26180 Rastede,
 ☎ 04483-92850, thuemler-gmbh@t-online.de

Umney GmbH & Co.KG
 Heizungs- und Sanitärinstallation
 ☞ Mellumstr. 7b, 26125 Oldenburg,
 ☎ 9350900, www.umney-kg.de,

Weith GmbH
 ☞ Kampweg 9, 26160 Bad Zwischenahn/Rostrup, ☎ 04403-7714, www.faweith.de/kontakt.html

Werner Harms
 ☞ Herrenweg 163, 26135 Oldenburg,
 ☎ 201248, Fax: 204103, www.harms-ol.de, werner@harms-ol.de

Kamin

Das Ofenhaus Colnrade
 ☞ Dorfstraße 21, 27243 Colnrade
 ☎ 04434-555, info@ofenhaus.de

Hark GmbH & Co. KG
 ☞ Hochstr. 197-213, 47228 Duisburg
 Ausstellung: Cloppenburg Str. 345, 26133 Oldenburg, www.hark.de

Heseler-Kaminstudio Plagge-Popken GmbH
 ☞ An der Fabrik 9, 26835 Hesel,
 ☎ 04950-937877, Fax: 04950-937879
 Mail: info@heseler-kaminstudio.com
 www.heseler-kaminstudio.com

Holzpelletshandel-Nord
 ☞ Langenbrügger Str. 3, 26160 Bad Zwischenahn, ☎ 04403/8105958, www.holzpelletshandel-nord.de

Kaminland
 ☞ Ofener Str. 50 a, 26121 Oldenburg,
 ☎ 0441-361382-0, www.kaminland-oldenburg.de

Kaminbau Block
 ☞ Am Patentbusch 8, 26125 Oldenburg
 ☎ 0441-32526, www.kaminbau-block.de

Oldenburger Ofenhaus
 ☞ Baumschulenweg 18, 26127 Oldenburg, ☎ 2009405, www.oldenburger-ofenhaus.de

Heyderhoff Kachelöfen
 ☞ Haßforter Str. 25b, 26127 Oldenburg,
 ☎ 0441-53417, Mobil: 0172-5130334, www.heyderhoff.com

Schlosser

ASS Sicherheit GmbH
 ☞ Bahnhofstraße 3a, 26122 Oldenburg,
 ☎ 5600321, www.asssicherheit.de

Wach- & Sicherheitsdienst
 Büntjen GmbH ☞ Friedhofstr. 23, Patentbusch, 26683 Saterland, Oldenburg,
 ☎ 04498-922900, www.wsb-sicherheit.de

Sicherheitshaus Redelfs
 ☞ Nadorster Str. 192, 26123 Oldenburg,
 ☎ 0441/390 2 490, www.sicherheits-haus-redelfs.de

Schlosserei Hartmann GmbH
 ☞ Twisterlingsbogen 14, 26160 Petersfehn ☎ 04486 9159500, www.hartmann-schlosserei.de

Meinardus + Tapken
 ☞ Max-Planck-Str. 12, ☎ 04401-82678, www.metallbau-mt.de

Metallbau Nordmann
 ☞ Elbestr. 4, 26169 Friesoythe, ☎ 04491-786616, www.metall-nordmann.de,

Jörg Ridderbusch
 ☞ Lappan 4, 26122 Oldenburg,
 ☎ 0175-5217946, info@ridderbusch.org

P&M Wellmann GmbH
 ☞ Bümmersteder Str. 13, 26209 Hatten-Sandkrug ☎ 0 44 81 / 219
 ☎ Kundendienst: 04481-936633
 www.pm-wellmann.de/

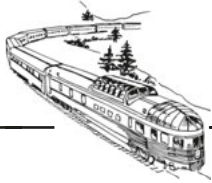
Reinhard Behren
 ☞ Bremer Heerstr. 128a, 26135 Oldenburg, ☎ 2069982, R51behrens@gmail.com

Willers Werkzeuge
 ☞ Nadorster Str. 6, 26123 Oldenburg,
 ☎ 883066, 87124, www.willers24.de,

OSTENDORF GmbH
 ☞ Gerhard-Stalling-Straße 49, 26135 Oldenburg, ☎ 30703, www.ostendorf-gmbh.de, info@oso-gmbh.de

Werkzeugkiste GmbH
 ☞ Klosterstr. 6, 26123 Oldenburg,
 ☎ 86842, werkzeugkiste-ol.de, info@werkzeugkiste-ol.de





Zugverbindungen

Oldenburg nach Bremen – Leer – Cloppenburg – Wilhelmshaven

Verbindungen der Deutsche Bahn AG, NordWest Bahn. Stand 16.12.2024

• Prüfen Sie Ihre Verbindung auf fahrplaner.vbn.de oder mit der entsprechenden App •

OL ⇒ Bremen

ab	an	Zug	Tage
00.05	00.45	RS3	täglich
4.05	4.45	RS3	täglich
4.40	5.10	ICE	Mo-Fr
5.04	5.45	RS3	täglich
5.35	6.07	IC	Mo-Sa
5.49	6.29	RS3	täglich
6.05	6.34	RS3	täglich
6.35	7.07	RE	täglich
6.40	7.11	ICE	Mo-Sa
6.49	7.27	RS3	täglich
7.05	7.34	RS30	täglich
7.35	8.07	IC	täglich
7.49	8.29	RS3	täglich
8.05	8.34	RS3	täglich
8.35	9.07	RE	täglich
8.49	9.29	RS3	täglich
9.05	9.34	RS3	täglich
9.35	10.07	IC	täglich
9.49	10.29	RS3	täglich
10.05	10.34	RS3	täglich
10.35	11.07	RE	täglich
10.49	11.29	RS3	täglich
11.05	11.34	RS3	täglich
11.35	12.07	IC	täglich
11.49	12.29	RS3	täglich
12.05	12.44	RS3	täglich
12.35	13.07	RE	täglich
12.49	13.29	RS3	täglich
13.05	13.44	RS30	täglich
13.35	14.05	IC	täglich
13.49	14.29	RS3	täglich
14.05	14.34	RS3	täglich
14.34	15.07	RE	täglich
14.49	15.29	RE	täglich
15.05	15.34	RS3	täglich
15.35	16.07	IC	täglich
15.49	16.29	RE	täglich
16.05	16.34	RS	täglich
16.35	17.07	RE	täglich
16.49	17.29	RE	täglich
17.05	17.34	RS3	täglich
17.35	18.07	IC	täglich
17.49	18.29	RE	täglich
18.05	18.34	RS3	täglich
18.35	19.07	RE	täglich
18.49	19.29	RE	täglich
19.05	19.34	RS3	täglich
19.35	20.07	IC	täglich
19.49	20.29	RE	täglich
20.05	20.34	RS3	täglich
20.35	21.07	RE	täglich
20.49	21.29	RE	täglich
21.05	21.34	RS3	täglich
21.35	22.07	IC	täglich
22.05	22.46	RS3	täglich
22.35	23.07	RE	täglich
23.05	23.45	RS3	täglich

Bremen ⇒ OL

ab	an	Zug	Tage
0:13	0:53	RS3	täglich
2:13	2:53	RS3	Sa+So
4:13	4:53	RS3	Mo-Fr
5:13	5:53	RS3	Mo-Sa
5:51	6:23	IC	Mo-Sa

6.24	6.53	RS30	täglich
6.28	7.09	RS3	Mo-Fr
6.51	7.23	IC	täglich
7.24	7.53	RS3	täglich
7.29	8.09	RS3	Mo-Sa
7.51	8.23	IC	Mo-Sa
8.24	8.53	RS3	täglich
8.29	9.02	RE	Mo-Fr
8.51	9.23	RE	täglich
9.24	9.53	RS3	täglich
9.29	10.09	RS3	täglich
9.51	10.23	IC	täglich
10.24	10.53	RS3	täglich
10.29	11.09	RS3	täglich
10.51	11.23	RE	täglich
11.24	11.53	RS3	täglich
11.29	12.09	RS3	täglich
11.51	12.23	IC	täglich
12.24	12.53	RS3	täglich
12.29	13.09	RS3	täglich
12.51	13.23	IC	täglich
13.24	13.53	RS3	täglich
13.29	14.09	RS3	täglich
13.51	14.26	IC	täglich
14.24	14.53	RS3	täglich
14.29	15.09	RS3	täglich
14.51	15.23	RE	täglich
15.24	15.53	RS3	täglich
15.29	16.09	RS3	täglich
15.51	16.23	IC	täglich
16.24	16.53	RS3	täglich
16.29	17.09	RS3	täglich
16.51	17.27	RE	täglich
17.24	17.53	RS3	täglich
17.29	18.09	RS3	täglich
17.51	18.23	IC	täglich
18.24	18.53	RS3	täglich
18.29	19.09	RS3	täglich
18.51	19.23	RE	täglich
19.24	19.53	RS3	täglich
19.29	20.09	RS3	täglich
19.51	20.23	IC	täglich
20.24	20.40	IC	Mo-Sa
20.29	21.09	RS3	täglich
20.48	21.16	ICE	So-Fr
20.52	21.27	RE	täglich
21.29	21.53	RS3	täglich
21.51	22.23	IC	täglich
22.51	23.23	RE	täglich
23.01	23.32	ICE	täglich
23.13	23.53	RS3	täglich
23.51	00.23	ICE	täglich

OL ⇒ Wilhelmshaven

ab	an	Zug	Tage
0.36	1.47	RE	Mo
5.36	6.19	RE	täglich
6.06	6.51	RS	täglich
6.38	7.21	RE	täglich
7.36	8.19	RE	täglich
8.36	9.19	RE	täglich
9.36	10.19	RE	täglich
10.36	11.19	RE	täglich
11.36	12.19	RE	täglich
12.36	13.19	RE	täglich
13.36	14.19	RE	täglich
14.36	15.19	RE	täglich

15.36	16.19	RE	täglich
16.36	17.19	RE	täglich
17.36	18.19	RE	täglich
18.36	19.19	RE	täglich
19.36	20.19	RE	täglich
20.36	21.19	RE	täglich
21.36	22.19	RE	täglich
22.36	23.19	RE	täglich
23.36	00.19	RE	Mo-Do

Wilhelmshaven ⇒ OL

ab	an	Zug	Tage
4.40	5.24	RE	täglich
5.40	6.24	RE	täglich
6.40	7.24	RE	täglich
7.40	8.24	RE	täglich
8.40	9.24	RE	täglich
9.40	10.24	RE	täglich
10.40	11.24	RE	Mo-Fr, So
11.40	12.24	RE	täglich
12.40	13.24	RE	täglich
13.40	14.24	RE	täglich
14.40	15.24	RE	täglich
15.40	16.24	RE	täglich
16.40	17.24	RE	täglich
17.40	18.24	RE	täglich
18.40	19.24	RE	täglich
19.40	20.24	RE	täglich
20.40	21.24	RE	täglich
21.40	22.24	RE	täglich
23.10	23.54	RE	Mo-Fr

OL ⇒ Leer

ab	an	Zug	Tage
5.33	6.13	RE	Mo-Sa
6.33	7.14	IC	täglich
7.33	8.13	RE	täglich
8.33	9.14	IC	täglich
9.33	10.14	RE	täglich
10.33	11.14	IC	täglich
11.33	12.14	RE	täglich
12.33	13.14	IC	täglich
13.33	14.14	RE	täglich
14.33	15.14	RE	täglich
15.33	16.14	RE	täglich
16.33	17.14	IC	täglich
17.33	18.14	RE	täglich
18.33	19.15	IC	täglich
19.33	20.14	RE	täglich
20.33	21.14	IC	täglich
21.33	22.14	RE	täglich
22.33	23.14	IC	täglich

Leer ⇒ OL

ab	an	Zug	Tage
4.41	5.23	IC	Mo-Sa
5.41	6.23	RE	täglich
6.34	7.23	IC	täglich
7.41	8.23	RE	täglich
8.41	9.23	IC	täglich
9.41	10.23	RE	täglich
10.41	11.23	RE	täglich
11.41	12.23	RE	täglich
12.41	13.31	IC	täglich
13.41	14.23	RE	täglich

OL ⇒ Cloppenburg

ab	an	Zug	Tage
4.03	4.37	RE	Mo-Fr
4.29	5.05	RE	Mo-Sa
5.29	6.05	RE	Mo-Sa
5.59	6.35	RE	Mo-Sa
6.29	7.05	RE	täglich
6.59	7.35	RE	täglich
7.29	8.05	RE	täglich
8.29	9.05	RE	täglich
9.29	10.05	RE	täglich
10.29	11.05	RE	täglich
11.29	12.05	RE	täglich
12.29	13.05	RE	täglich
12.59	13.35	RE	täglich
13.29	14.05	RE	täglich
14.29	15.05	RE	täglich
15.29	16.05	RE	täglich
15.59	16.35	RE	täglich
16.29	17.05	RE	täglich
16.59	17.35	RE	täglich
17.29	18.05	RE	täglich
18.29	19.05	RE	täglich
19.29	20.05	RE	täglich
20.29	21.05	RE	täglich
21.29	22.05	RE	täglich
22.29	23.05	RE	täglich

Cloppenburg ⇒ OL

ab	an	Zug	Tage
5.26	7.00	RE	Mo-Fr
5.56	6.29	RE	Mo-Fr
6.26	7.00	RE	Mo-Fr
6.56	7.29	RE	täglich
7.26	8.00	RE	Mo-Fr
7.56	8.29	RE	täglich
8.56	9.29	RE	täglich
9.56	10.29	RE	täglich
10.56	11.29	RE	täglich
11.56	12.29	RE	täglich
12.56	13.29	RE	täglich
13.56	14.29	RE	täglich
14.26	14.59	RE	Mo-Fr
14.56	15.29	RE	täglich
15.56	16.29	RE	täglich
16.56	17.29	RE	täglich
17.26	17.59	RE	Mo-Fr
17.56	18.29	RE	täglich
18.26	18.59	RE	Mo-Fr
18.56	19.29	RE	täglich
19.56	20.29	RE	täglich
20.56	21.29	RE	täglich
21.56	22.29	RE	täglich
22.56	23.29	RE	täglich
23.56	00.29	RE	täglich

Meine Stadt, meine Straße, meine 100 Autos

cambio an 40 Stationen in Oldenburg und umzu



Fotos: Cambio

40. Standort in der Herbarstraße: Klaus Göckler (li.), Geschäftsführer cambio und Oliver Rohde (re.) freuen sich über die erste cambio Station auf privatem Grund mit Ladeinfrastruktur für das E-Auto.

„Es ist schon bequem, für eine Fahrt einen Wagen per App zu reservieren und ihn nach Fahrtende einfach wieder auf dem reservierten Parkplatz stehen zu lassen,“ findet cambio-Kundin Julia Cohrs. Car-Sharing, das gemeinsame Nutzen vieler Autos durch mehrere Personen, funktioniert in Oldenburg immer einfacher. An immer mehr Stationen stehen immer mehr Autos 24/7 zur Verfügung. Der Weg zur „eigenen“ Station wird also immer kürzer.

Mehr als 5.900 Menschen in Oldenburg wissen das zu schätzen und nutzen cambio CarSharing privat und beruflich. Selbst in Ofen und Petersfehn, Ortsteilen von Bad Zwischenahn, ist cambio präsent. cambio hat die Herausforderungen durch Corona, Lieferkettenprobleme und die Energiekrise gut durchschiffte und blieb auf Wachstumskurs. Die

Pandemie mit dem Homeoffice-Trend war dabei ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite fielen während der Lockdowns viele Fahrten aus. Auf der anderen Seite führte zunehmendes Arbeiten im Homeoffice bei vielen Menschen auch zur Überlegung, ob das eigene Auto überhaupt noch notwendig ist. Sharing tut es doch auch, wenn man nur noch zwei- bis dreimal die Woche ins Büro muss. Was das weitere Wachstum begründete.

cambio setzt darauf, dass die Kommunalpolitik die notwendigen Rahmenbedingungen schafft, um das Carsharing-Angebot in Oldenburg weiter auszubauen. „Wir brauchen für die Zukunft noch mehr Stellplätze im öffentlichen Raum und eine Förderung für die Carsharing-Ladeinfrastruktur“, sagt cambio Geschäftsführer Klaus Göckler. Die



Stadt unterstützt den Ausbau von Sharingangeboten und gewinnt Freiräume, weil CarSharing verkehrsentlastend wirkt. „Studien haben ergeben, dass stationsbasiertes Carsharing besonders wirkungsvoll ist. Ein Fahrzeug im stationsbasierten Carsharing ersetzt bis zu 18 private Fahrzeuge“, erklärt Göckler.

- Carsharing-Kund:innen fahren im Durchschnitt seltener mit dem PKW als Autobesitzer:innen.
- Sie gehen mehr zu Fuß, fahren mehr Rad und nutzen Taxi, Bus und Bahn häufiger. Durch die Veränderung des Mobilitätsverhaltens trägt Carsharing zur Reduktion von Treibhausgasemissionen im Verkehr bei.
- Carsharing reduziert die Zahl der benötigten Pkw und Stellplätze, weil es Nutzungswünsche von Firmen und Haushalten auf weniger Fahrzeuge bündelt.
- Carsharing reduziert den PKW-Bestand, weil es hilft, Firmenfahrzeuge oder private Pkw abzuschaffen und

dauerhaft Neuanschaffungen zu vermeiden.

Über cambio

In Oldenburg starteten 1992 die ersten „StadtTeilAutos“ als Verein. Seit 2003 wird das CarSharing als unabhängige lokale Dienstleistungs-GmbH unter der Marke cambio betrieben und befindet sich im mehrheitlichen Besitz ehemaliger Vereinsmitglieder. Das Unternehmen ist Träger des Umweltsiegels „Blauer Engel“ und lokal für die Gemeinwohl-Ökonomie aktiv.

Aktuell stehen 105 Fahrzeuge von Kleinwagen, über Kombis bis zu Transportern und 9-Sitzern an 40 Standorten zur Verfügung. Zwölf der Fahrzeuge sind rein batteriebetrieben. Die gesamte cambio Gruppe betreibt CarSharing in 47 deutschen Städten. Mehr als 145.000 Kund:innen nutzen über 2.700 Autos; auch in Emden, Leer, Wilhelmshaven, Delmenhorst, Bremen und Bremerhaven.

40 Stationen. 105 Fahrzeuge. 12 E-Autos.

CarSharing. Weil es uns bewegt.

Telefon 0441-93 66-810
cambio-CarSharing.de/oldenburg



Extrablatt

Klimaschutz Nordwest 2025

Bild Umschlag: Thea Drexhage

Güterstraße 17 · 26122 Oldenburg

Tel.: 0441 218350

anzeigen@diablo-mox.de

www.diablo-mox.de